Sonnabend, den 11. Juli 1936
Nr. 188 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Rasches Tempo der englischen Aufrüstung

Es werden weitere 20 Millionen Pfund für Rüstungen gefordert.

London, 10. Juli. **Die englischen Aufrüstungen gehen in erhöhtem Tempo weiter. Amtlich wird bekanntgegeben, daß im Nachtragsetat Rüstungen für das Heer, die Flotte und die Luftflotte im Gesamtbetrage von ungefähr 20 Millionen Pfund von der Regierung gefordert werden. Die neuen Rüstungsforderungen, die dem Unterhause noch vorgelegt werden, beziehen sich auf Beschleunigung des Baues von Kriegsschiffen und den Neubau von Kriegsschiffen auf eine Erhöhung der Luftflottenstärke und auf Erhöhung der Munitions- und Waffenbestände des Heeres.** Im einzelnen setzen sich die 19 652 700 englische Pfund betragenden Nachtragsforderungen wie folgt zusammen: Flotte 1 059 000 Pfund, Heer 6 600 000 Pfund, Luftflotte 11 700 000 Pfund, Munition und Waffen 293 700 Pfund.

Für die Flotte wird eine Beschleunigung der Fertigstellung der Schiffe des Bauprogramms von 1936 verlangt, weiterhin zwei neue Kreuzer von je 5000 Tonnen, 19 Zerstörer, 1 Flugzeugträger und 4 U-Boote.

Für die Luftflotte wird zunächst eine Erhöhung des Mannschaftsstandes von 50 000 auf 55 000 Mann verlangt. Von größter Bedeutung ist aber die Forderung nach Erhöhung des Flugzeugparks von Flugzeugen der „ersten Kampflinie" auf 1750 Maschinen, ausschließlich der Flugzeuge der Marine. Weiterhin ist eine gewaltige Erhöhung der Gesamtzahl der britischen Luftgeschwader in überseeischen Ländern vorgesehen. Bis zum Jahre 1939 sollen in britischen Ueberseebesitzungen 37 Kampfgeschwader gegenüber den jetzigen 25 zur Verfügung stehen.

Einschließlich der Ergänzungsforderungen belaufen sich die Rüstungsausgaben im Staatshaushalt von 1936 auf annähernd 188 Millionen Pfund Sterling. Davon entfallen auf die Flotte 81 Millionen Pfund, Landheer 56 Millionen, Luftwaffe 51 Millionen.

London, 9. Julii. Die Marine-Experten beschlossen, die zwei Kriegsschiffe, deren Bau bereits beschlossen wurde, mit 14zölligen Geschützen zu armieren, auch wenn die Vereinigten Staaten ihre nächsten zwei Schiffe mit 16zölligen Geschützen ausrüsten. Auf diese Entscheidung hatte der Unterschied Einfluß, der zwischen den Kriegsschiffen, welche für den Fernen Osten bestimmt sind, und den für Europa bestimmten Schiffen gemacht wird, wo allem Anschein nach das 14zöllige Geschütz eingeführt wird.

Neuer französischer Rüstungskredit

von der Kammer angenommen.

Paris, 10. Juli. Die Kammer hat im Verlauf ihrer Freitagsitzung einen Gesetzentwurf über die Eröffnung eines neuen Kredits für die nationale Verteidigung im Höhe von 500 Millionen Franken angenommen.

Der Bielitzer Textilarbeiterstreik erfolgreich beendet.

Der Textilarbeiterverband im Bielitzer Bezirk wurde nach neuerlichen Verhandlungen am Mittwoch und Donnerstag, bei denen eine Einigung erzielt wurde, am Freitag 10 Uhr morgens vom Verband der Textilarbeiter als beendet erklärt. Die vom Verband der Textilarbeiter aufgestellten Forderungen, die wir seinerzeit bekanntgegeben haben, sind von dem Unternehmerverband anerkannt worden. Es wurde ein diesbezügliches Protokoll aufgenommen, daß von den Parteien unterzeichnet wurde.

Die Arbeit ist am Freitag in den Textilbetrieben bis auf einige kleine Unternehmen, welche das Abkommen noch zu unterzeichnen haben, aufgenommen worden.

Die Aktion der Textilarbeiterschaft wurde somit nach einem 7tägigen Streik mit einem vollen Erfolg beendet.

Demonstrationsstreik der Naphthaarbeiter in Krosno.

In Krosno stehen die Arbeiter der Leinenfabrik „Len", die der Lodzer Firma Scheibler und Grohmann gehört, seit vier Wochen im Okkupationsstreik. Zur Unterstützung der Streikenden der Fabrik „Len" haben nun die Naphthaarbeiter des gesamten Krosnoer Gebiets einen 24stündigen Demonstrationsstreik proklamiert, der auch durchgeführt wurde.

Außerdem hat die Zentralkommission der Klassenverbände im Namen des Textilarbeiterverbandes in Sachen des Streiks bei „Len" im Ministerium für soziale Fürsorge interveniert. Das Ministerium hat die Angelegenheit des Bezirksarbeitsinspektor zur Behandlung überwiesen.

Polnisch-französisches Handelsprovisorium für 15 Tage.

Zwischen den Regierungen Polens und Frankreichs ist eine Vereinbarung getroffen worden, derzufolge das gestern abgelaufene Handelsabkommen zwischen beiden beiden Ländern auf 15 Tage, d. h. bis zum 25. Juli, verlängert wird. Bis zu diesem Termin glaubt man, ein provisorisches Abkommen zustandegebracht zu haben. Die weiteren Verhandlungen über das eigentliche Handelsabkommen werden im Herbst in Paris beginnen.

Der polnische Schritt in Danzig.

Verstimmung in Berlin.

Berlin, 10. Juli. Die Erklärung des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig, Minister Papee, gelegentlich seines Besuches beim Senatspräsidenten Greiser, daß die polnische Regierung irgendeine Aenderung der rechtspolitischen Lage Danzigs nicht zulassen werde, hat hier einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die Ungewißheit über die Haltung Polens in der Danziger Frage ist jetzt noch bedeutend gestiegen und die Presse hat allen Grund, nach den aufbrausenden Ergüssen zum Wochenbeginn mit Aeußerungen zurückzuhalten und die Danzig-Kampagne vorläufig als beendet zu erachten. Die deutsche Oeffentlichkeit wird in der Danziger Frage völlig einseitig informiert. Dies galt nicht nur von den Genfer Berichten, die nur in der amtlichen Fassung gebracht werden dürfen. Weder die Vorsprache der diplomatischen Vertreter Frankreichs und Englands in der Wilhelmstraße, noch die Rückkehr des Hohen Kommissars Lester nach Danzig wurde hier offiziell bekanntgegeben.

Dem Hohen Kommissar wurden bei seiner Rückkehr in die Freie Stadt polizeiliche Ueberwachung sowie ein Polizeiauto angeboten. Lester lehnte beides ab und ging zu Fuß nach seiner Wohnung. Nur über die Verfolgungsmaßnahmen der Danziger Nationalsozialisten wird lückenlos berichtet. Heute z. B. über das Verbot der „Danziger Nationalen Zeitung", des Organs der deutschnationalen Volkspartei, auf 5 Monate. Das Verbot wird damit begründet, daß das Blatt die Zustände im Dritten Reich und die reichsdeutschen Staatsmänner schärfstens angegriffen habe.

England hebt Sanktionen auf.

London, 10. Juli. König Eduard VIII. unterzeichnete am Freitag eine Verordnung, wonach die gegen Italien verhängten Sanktionsmaßnahmen mit dem 10. Juli aufgehoben werden.

Keine Garantieverpflichtungen mehr im Mittelmeer.

London, 10. Juli. Der französische Botschafter in London sprach am Donnerstag im Außenminicherium vor und erklärte, daß nach Ansicht der französischen Regierung die Garantieverpflichtungen im Mittelmeer zu bestehen aufgehört hätten.

Auch die Sowjetunion hebt die Sanktionen auf.

Moskau, 10. Juli. Der Rat der Volkskommissare erließ eine Verordnung, wonach vom 15. Juli an sämtliche Beschlüsse über die Anwendung der Sanktionen gegen Italien unwirksam sind.

Kritik der englischen Kolonialpolitik.

London, 10. Juli. Im Unterhaus fand am Donnerstag eine eingehende Aussprache über die Kolonialpolitik Großbritanniens statt. Es wurde von der Opposition eine Kürzung des Haushalts um 1000 Pfund zum Zeichen der Mißbilligung der Kolonialpolitik beantragt. Der Antrag wurde jedoch von den Regierungsabgeordneten abgelehnt.

Italien legt den Gesandtschaften in Addis Abeba Beschränkungen auf.

Washington, 10. Juli. Hier ist ein Bericht des amerikanischen Gesandten in Addis Abeba eingelaufen, aus welchem hervorgeht, daß die italienischen Behörden die Benutzung der Funkstation der Gesandtschaft für die Zeit von 15 Tagen verboten haben. Gleichlautende Verbote erhielten auch die Gesandtschaften von Deutschland, England und Frankreich. Der amerikanische Gesandte teilte weiter mit, daß er nur mit größter Mühe die Genehmigung erhalten hat, die Radiodepeschen aus Washington abnehmen zu dürfen.

Der Ueberfall auf die italienische Fliegermission in Abessinien.

Rom, 10. Juli. Bei dem Ueberfall auf die italienische Fliegermission in Lekemti in Abessinien sind, wie die amtliche Agencia Stefani meldet, insgesamt 12 Angehörige der italienischen Luftwaffe ums Leben gekommen. Außerdem wurden 2 eingeborene Dolmetscher getötet.

Bei dem Ueberfall handelt es sich, wie „Giornale d'Italia" in einem kurzen Zusatz zu der amtlichen Meldung betont, um einen der Zwischenfälle, die so oft nach kolonialen Eroberungen nach Abschluß des Feldzuges eintreten. Es habe sich um eine Aktion „abessinischer Räuber" gehandelt.

Um die Abschaffung der Okkupationsstreiks in Frankreich.

Paris, 10. Juli. Im französischen Senat hat der Innenminister Salengro vor einigen Tagen auf eine Anfrage von rechter Seite erklärt, daß die Regierung bereit sei, Fällen von Okkupationsstreiks entgegenzutreten. In Ergänzung dieser Erklärung erklärte der Innenminister später, daß die Regierung in Fällen, wo die Arbeiter im Okkupationsstreik stehen, zunächst alle gütlichen Wege versuchen werde, um die Arbeiter zur Unterlassung der Okkupation des Betriebes zu bewegen.

Heute hielt die sogenannte Linksdelegation, d. h. eine Repräsentation aller Parteien der Volksfront, eine Sitzung ab, in welcher einstimmig eine Entschließung in Sachen der Okkupationsstreiks angenommen wurde. Die Arbeiter werden in dieser Entschließung aufgefordert, Okkupationsstreiks wie überhaupt jede Aktion zu unterlassen, durch welche die Arbeiterklasse die Sympathien der Oeffentlichkeit verlieren könnte. Indem der Regierung das volle Vertrauen zum Ausdruck gebracht wird, wird die Arbeiterschaft aufgefordert, die Regierung in keine Zwangslage zu versetzen, während die Unternehmer aufgerufen werden, die Lohnabkommen loyal einzuhalten.

Neue Zusammenstöße in Palästina.

Jerusalem, 10. Juli. An der Stadtgrenze von Jerusalem kam es heute zu Schießereien zwischen aufständischen Arabern und englischen Soldaten. Zwischen Msidal und Lydda stieß eine Militärpatrouille auf eine Gruppe Araber, die im Begriff war, die Chaussee aufzureißen. Es kam zu einer Schießerei, bei welcher auf englischer Seite ein Soldat verletzt wurde. Zwischen Haifa und Tel-Aviv wurde ein Autobus von Arabern überfallen. Ein jüdischer Insasse wurde auf der Stelle getötet, fünf weitere verletzt. Verletzungen trugen auch zwei Soldaten der englischen Wache davon. Am Orte trafen Militärverstärkungen ein, die die Verfolgung der Araber aufnahmen.

5 Millionen japanische Siedler für Mandschukuo.

Tokio, 10. Juli. Nach einer Meldung der Zeitung „Tokio Nitschi" sollen in den nächsten zwanzig Jahren 5 Millionen japanische Siedler in Mandschukuo angesiedelt werden. Die Kosten für diesen großen Siedlungsplan werden auf 2 Milliarden Yen berechnet, wovon 800 Millionen Yen von der Regierung zur Verfügung gestellt werden sollen.

Aus Welt und Leben.

300 Todesopfer der Hitze in USA.

Zwei Drittel von Nordamerika von der Hitze erfaßt.

Die Hitzewelle in Amerika hat bereits 300 Todesopfer gefordert. Neuyork meldete am Donnerstag abend 46 Grad Celsius im Schatten.

Das Hitzegebiet erstreckt sich jetzt von den Rocky Montains bis zum Atlantischen Ozean über zwei Drittel der Vereinigten Staaten. Die Leiden der Bevölkerung, besonders im Mittelwesten, sind unbeschreiblich. Was die Sonne noch nicht vernichtet hat, wird von den Millionen Heuschrecken kahlgefressen. Die Bundesregierung schätzt, daß 3 bis 5 Millionen Menschen direkt von der Hitze getroffen wurden.

Ottawa, 10. Juli. In der Provinz Ontario haben in den letzten drei Tagen über 50 Personen den Tod durch Hitzschlag erlitten. Durch die Dürre sind große Ernteschäden entstanden, die in die Millione gehen.

Die Schlacht um die Palmen.

Wie aus Kairo berichtet wird, kam es in Oberägypten zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen mehreren Dörfern über das Eigentum an zwei Dattelpalmen. Der Streit entbrannte ursprünglich zwischen zwei Fellachenfamilien. Im Verlaufe einer heftigen Auseinandersetzung ergriffen jedoch die beiden Dörfer der beiden Familien Partei, bis schließlich 200 Personen mit Prügeln, Messern und Feuerwaffen an dem Streit beteiligt waren. Die Polizei griff schließlich ein und trennte die Streitenden. Vier Fellachen wurden getötet und zwanzig schwer verwundet.

Lodzer Tageschronik.

Ein vierter Vizestadtpräsident?

Wie verlautet, soll in der Lodzer Stadtverwaltung noch ein weiterer Vizestadtpräsidentenposten geschaffen werden. Auf dies Amt soll der ehemalige Vizewojewode Seydlitz aus Thorn berufen werden. Sollte sich dies bewahrheiten, dann hätte Lodz vier Vizepräsidenten: Lukomski, Kozlowski, Ponczek und Seydlitz. (p)

Diese Meldung mutet unwahrscheinlich an. An Stelle des Regierungskommissars Wojewodzki wurde Ing. Glazek zum vorläufigen Stadtpräsidenten von Lodz ernannt. Als dieser aber den Posten des Leiters des Wilnaer Eisenbahnbezirks angeboten erhielt, verließ er einfach Lodz. Vorläufiger Stadtpräsident wurde Ing. Godlewski. Bald darauf folgte die Ernennung des ersten Vizestadtpräsidenten Lukomski, so daß Lodz außer dem Stadtpräsidenten 3 Vizepräsidenten bekam. Der Vizestadtpräsident Ponczek hat nur ganz kurze Zeit amtiert und hat bezahlten Krankheitsurlaub. Nun soll das Amt eines vierten Vizepräsidenten geschaffen werden. Es sei daran erinnert, daß es während der sogenannten „Parteiwirtschaft" nur zwei Vizestadtpräsidenten gab. Die „vorläufige" Stadtverwaltung ist auch in dieser Hinsicht eine eigenartige!

Konflikt in der Bauindustrie.

Die Arbeits- und Lohnbedingungen in der Bauindustrie in Lodz und Umgebung wurden bekanntlich durch ein auf dem Wege eines Schiedsgerichts erfolgtes Lohnabkommen geregelt, wobei für Maurer und Zimmerleute ein Stundenlohn von Zl. 1,12 festgesetzt wurde. In der letzten Zeit kam es jedoch in verschiedenen Bauunternehmen wegen der Löhne zu Konflikten, da das Lohnabkommen nicht eingehalten wurde. Die Bauarbeiterverbände haben eine besondere Kommission eingesetzt, die die Lage der Arbeiter in den einzelnen Bauunternehmen prüft. Es wurden hierbei zahlreiche Verstöße gegen die Bestimmungen des Lohnabkommens, Mangel von Lohnbüchern usw. festgestellt. Alle festgestellten Verfehlungen wurden dem Strafreferat des Arbeitsinspektorats gemeldet, während bei Feststellung der Nichteinhaltung des Lohntarifs der Lohnunterschied auf dem Gerichtswege eingetrieben werden soll.

Stillegung der Textilfabrik Haebler.

In der Fabrik von Haebler in der Dombrowska 23/25 herrschte vor kurzer Zeit ein langer Okkupationsstreik, der damit beendet wurde, daß die Fabrikleitung den Arbeitern versprach, daß die Fabrik für die nächste Zeit an zwei Tagen in der Woche im Gange sein wird. In der vorigen Woche wurde die Arbeit aber auf einen Tag in der Woche reduziert und gestern wurden die Arbeiter überhaupt nicht mehr in die Fabrik hineingelassen, indem eine Bekanntmachung herausgehängt wurde, daß die Fabrik ganz stillgelegt werde. Die Arbeiter haben sich an ihren Verband mit der Bitte um Hilfe gewandt.

Schlägereien und Ueberfälle.

In der Nacht zu Freitag wurde der 29jährige Mieczyslaw Malkiewicz, wohnhaft Rokicinska 153, als er nach Hause ging, von drei Männern überfallen, die ihm einige Messerstiche versetzten. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Ueberfallenen ins Krankenhaus überführte. Die Täter sind geflüchtet.

Im Hause Pieprzowa 8 kam es zwischen dort wohnhaften Schäftemachern aus Konkurrenzgründen zu einer Schlägerei, wobei die Eheleute Chaim und Szajndla Golembiowska verletzt wurden, so daß zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

Als der Wärter des Hauses Zamenhofstr. 13, Josef Zielinski, gestern nacht einem Hauseinwohner das Tor öffnete und wegen der zu geringen Sperrgebühr seiner Unzufriedenheit Ausdruck gab, schlug der Hauseinwohner auf den Hauswärter mit einem Stock ein und brachte ihm Verletzungen am Kopfe bei. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die dem mißhandelten Zielinski einen Verband anlegte.

In der Kontna 47 kam es zwischen einigen betrunkenen Männern zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der Konstantny Barcik, wohnhaft Kontna 36, ernstlich verletzt wurde, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

In allen Fällen hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

Immer wieder Lebensmüde.

Im Volkspark auf dem Konstantynower Waldlande wurde ein junger Mann bewußtlos aufgefunden. Der Mann erwies sich als der 30jährige Leon Galewski, wohnhaft Kilinskistr. 60, der in selbstmörderischer Absicht eine Mischung von Sublimat und Jodtinktur zu sich genommen hatte. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

In der Karolewskastraße trank die 29jährige Weronika Lipinska ohne bestimmten Wohnort, Jodtinktur. Auch die Lipinska wurde des ernsten Zustandes wegen ins Krankenhaus geschafft.

Dreister Einbruchsdiebstahl.

Gestern nacht wurde in dem Optikergeschäft von Roszak, Petrikauer 111, ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt. Durch Einschlagen der Schaufensterscheibe drangen Diebe in das Geschäft ein und stahlen verschiedene Apparate. Die sofort eingeleitete polizeiliche Fahndung führte zur Festnahme von zwei Männern, und zwar des Jan Ulinski, wohnhaft Lagiewnicka 8, und Dawid Guterman, Lagiewnicka 15, bei denen verschiedene vom Diebstahl herrührende Apparate im Werte von 1500 Zloty vorgefunden wurden. Sie wurden den Untersuchungsbehörden überwiesen.

Wieder ein Kind zurückgelassen.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wurde gestern wiederum ein Kind zurückgelassen, und zwar ein etwa 3 Monate altes Mädchen. Das Kind wurde dem Findelheim zugeführt.

Zusammenstoß zwischen Wagen und Straßenbahn.

An der Ecke Limanowski- und Bialastraße fuhr eine Zufuhrbahn auf den Wagen des Moszek Izraelewicz, Dolna 12 wohnhaft, auf. Der Wagen wurde leicht beschädigt. Der Wagenlenker Izraelewicz wurde infolge des heftigen Zusammenpralls verletzt, so daß zu ihm ein Arzt gerufen werden mußte. — In der Dworskastraße wurde der 15jährige Boleslaw Dudziak, wohnhaft Zapolska 22, von einem Wagen überfahren. Dem Knaben erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe und schaffte ihn nach Hause.

Vom Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter wird uns geschrieben: Am morgigen Sonntag veranstalten wir im Garten des Herrn Scharf in der Napiorkowskistraße 22 unser diesjähriges Gartenfest, verbunden mit verschiedenen Zerstreuungen, Chorgesängen und Tanz. Nicht zu vergessen sei auch das Stern- und Scheibenschießen, wobei diesmal die erfolgreichen Schützen ganz besonders gut davonkommen werden. Für das leibliche Wohl der Gäste hat die Vereinswirtschaft versprochen, fürsorglich zu sein. Es ist somit alles geboten, um den Gästen auf einige Stunden den grauen Alltag vergessen zu machen.

Drei Frauen verbrannt.

Brände auf dem Lande.

Im Dorfe Antoniowka, Gemeinde Wygieldow, Kreis Lask, entstand auf dem Anwesen der Jozefa Strzelczyk infolge eines schadhaften Kamins Feuer, das sich sehr rasch ausbreitete und nach kurzer Zeit auf drei weitere Anwesen übergriff. Während der Rettungsaktion wagten sich drei Frauen, und zwar die Schwestern Pelagja und Marjanna Adamczewski sowie die Weronika Jaros in das bereits brennende Haus hinein, um noch verschiedene Hausgegenstände zu retten. Inzwischen waren aber die Balken bereits durchgebrannt und das brennende Hausgebälk stürzte zusammen, die drei Frauen unter sich begrabend. Den unmenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr, die inzwischen herbeigeeilt war, gelang es noch, die Frauen den Flammen zu entreißen, doch hatten sie bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starben. Die vier Anwesen wurden ein Raub der Flammen. Der Brandschaden beläuft sich auf 17 000 Zloty.

Im Städtchen Dzialoszyn, Kreis Wielun, das erst vor einigen Tagen von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht wurde, entstand vorgestern wiederum Feuer. Und zwar geriet das Gehöft des Antoni Musial infolge Blitzschlages in Brand und wurde eingeäschert. Musial berechnet seinen Schaden auf 4000 Zloty.

Im Dorfe Zawadka Nowa, Gemeinde Drzewce, Kreis Kolo, entstand auf dem Anwesen des Friedrich Hirt Feuer, das sich rasch auf alle Gebäude des Anwesens ausbreitete, die eingeäschert wurden. Auch hier beträgt der Brandschaden 4000 Zloty.

Im Torfloch ertrunken.

In einem großen Torfloch im Dorfe Lubien, Kreis Kalisch, badete der 20jährige Mikolaj Robny. Er geriet hierbei an eine tiefe Stelle und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

Schwerer Gewittersturm über Sieradz

Ueber den Kreis Sieradz ging am Donnerstag ein schwerer Gewittersturm, verbunden mit elektrischen Entladungen nieder. Der Sturm fegte mit solcher Gewalt dahin, daß zahlreiche Bäume entwurzelt oder umgebrochen sowie viele Dächer von Scheunen und anderen Wirtschaftsgebäuden abgetragen wurden. In vier Fällen schlug der Blitz in Gebäude und zündete, doch konnte das Feuer immer im Keime erstickt werden. Im Dorfe Sikulicze schlug der Blitz in einen Baum, unter welchem der 28jährige Stanislaw Kozla vor dem Unwetter Schutz gesucht hatte. Kozla wurde vom Blitz getroffen und schwer verletzt; er wurde ins Krankenhaus nach Sieradz geschafft. Überdies wurden drei Stück Vieh vom Blitz erschlagen. Infolge des heftigen Regens wurden die niedriger gelegenen Wiesen und Felder überschwemmt, wodurch beträchtlicher Schaden verursacht wurde.

Schmuggler an der Grenze angeschossen.

Im Dorfe Wygielzow, Gemeinde Praszka, Kreis Wielun, an der deutsch-polnischen Grenze kam es zwischen Schmugglern und der Grenzpolizei zu einer Schießerei. Die Einwohner des Dorfes Antoni Konieczny, 20 Jahre alt, und Stanislaw Pietruszka, 25 Jahre alt, waren der Grenzwache als Schmuggler bekannt und standen daher unter genauer Beobachtung. Als sie vorgestern wieder versuchten, die deutsche Grenze zu überschreiten, stießen sie auf ein deutsche Grenzwache, die die Schmuggler aufforderte, umzukehren. Als diese der Aufforderung nicht Folge leisteten, griff die Grenzwache zur Waffe und feuerte mehrere Schüsse ab. Pietruszka wurde hierbei schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden, während Konieczny nur leichtere Verletzungen davontrug und ins Arrestlokal eingeliefert werden konnte.

Mißglückter Erpressungsversuch.

Gestern verkündete das Lodzer Bezirksgericht das Urteil im Prozeß gegen Stanislaw Frenkiel und Rafal Strykowski, die der versuchten Erpressung an dem Besitzer der Firma „PAW" angeklagt waren. Und zwar besaß Strykowski als ehemaliger Angestellter der Firma „PAW" kompromittierendes Material gegen diese und er trat mit dem gewesenen Beamten des Finanzamtes in Zdunska-Wola, Stanislaw Frenkiel, in Verbindung. Beide versuchten nun von dem Besitzer der „PAW"-Firma, Zelwer, 6000 Zloty um den Preis der Hausausgabe der kompromittierenden Dokumente zu erpressen. Zelwer setzte hiervon jedoch die Polizei in Kenntnis, die die beiden Erpresser festnahm und gegen sie eine Untersuchung einleitete. Das Urteil lautete für beide auf je 6 Monate Gefängnis, welche Strafe ihnen jedoch auf Grund der Amnestie geschenkt wurde.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kazanek, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Slwarczewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 59.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Sport.

Die Sportveranstaltungen für heute und morgen.

Der Sportkalender für heute und morgen sieht sehr mager aus. Außer den letzten Spielen um die Meisterschaft der A-Klasse, einigen Spielen um die B- und C-Klasse sowie der Schwimm-Meisterschaft der Militärsportvereine kommen keinerlei wichtige Wettbewerbe zum Austrag. An A-Klassespielen finden nachstehende statt: Heute, um 17.30 Uhr, auf dem WKS-Platz: Union-Touring — SKS; morgen, LKS-Platz 17.15 Uhr: LKS — Wima, WKS-Platz 17.15 Uhr WKS — Makkabi, KS-Platz in Pabianice 10 Uhr Burza — PTC.

Sparringspiel Polen — Phöbus am 19. Juli in Lodz.

Zwischen dem Polnischen Fußballverband und dem Lodzer Bezirksverband kam es zu einer Einigung, daß das letzte Sparringspiel der polnischen Olympiamannschaft in Lodz ausgetragen wird. Als Termin wurde der 19. Juli bestimmt. Als Gegner ist die ungarische Mannschaft Phöbus vorgesehen. Beide Mannschaften begegnen sich in einem ähnlichen Spiel am Tage vorher in Warschau. Nach dem Spiel in Lodz wird der Verbandskapitän Kaluza die polnische Mannschaft, die Polen bei den olympischen Spielen vertreten wird, aufstellen.

Die Nationalmannschaft der Straßenfahrer.

Der Radfahrerverband hat auf seiner letzten Sitzung folgende 15 Fhrer für die Nationalmannschaft bestimmt: Starzynski, Targonski, Michalak, Napierala, Kapiak M., Korsak-Zalewski, Wasilewski, Matczak, Cyran, Olecki, Zielinski, Kapiak J., Zagorski, Ignaczak (alle Warschau), und Ritter (Bromberg).

Die Fahrer M. Kapiak, Michalak, Napierala, Starzynski und Targonski bilden die olympische Kernmannschaft.

Oberschlesien.

Wachsende Unzufriedenheit unter den Arbeitslosen.

Bei der Brotverteilung auf der Arbeitslosenstelle in Myslowitz kam es am Mittwoch zu Zwischenfällen, weil die Arbeitslosen mit der Brotverteilung nicht einverstanden waren. Etwa 40 Arbeitslose drangen in das Büro des Leiters der Arbeitslosenabteilung ein und forderten Aufklärung darüber, warum sie noch keine Arbeit zugeteilt erhalten haben, obgleich sie seinerzeit auf den Listen verzeichnet waren. Der Leiter gab ihnen die erforderlichen Aufklärungen und versprach, bei der nächsten Arbeiteranforderung auch sie zu berücksichtigen. Die Ruhe konnte ohne polizeiliche Intervention wiederhergestellt werden. Wie es heißt, ist der Zwischenfall dadurch hervorgerufen worden, daß Naturalien auch an solche Personen ausgegeben wurden, die darauf keinen Anspruch haben

Noch ein Okkupationsstreik auf „Deutschland"-Grube.

Im Verlauf des Mittwoch ist auf der „Deutschlandgrube" bei Schwientochlowitz unerwartet ein „polnischer" Streik ausgebrochen. Auch diese Grube gehört der Donnersmarckverwaltung, die bereits einen Konflikt mit den Arbeitern auf Blücherschächte bei Boguschowitz führt, nachdem vorher ein solcher auf der Schlesiengrube bei Chropaczow bestand. Beim Konflikt auf der Schlesiengrube, wo ein Hungerstreik durchgeführt wurde, kam schließlich eine Einigung dahin zustande, daß die Schlesiengrube etwa 150 Arbeiter auf die „Deutschlandgrube" überführte. Da nun diese Arbeiter übernommen wurden, will die Donnersmarckverwaltung jetzt 150 Arbeiter der Deutchlandgrube in Turnus schicken, obgleich seinerzeit beschlossen wurde, daß mit der Uebernahme der 150 Leute von der Schlesiengrube keinerlei Maßnahmen auf dieser Grube getroffen werden. Die Donnersmarckverwaltung hat diese Turnusse beschlossen, ohne bisher die Genehmigung vom Demobilmachungskommissar zu besitzen. Eine Delegation der Arbeiterchaft begab sich zum Demobilmachungskommissar nach Kattowitz, der die Entscheidung treffen soll. Seitens des Betriebsrats der Deutschlandgrube wird erklärt, daß die Lage des Betriebes in keiner Hinsicht die Maßnahmen der Verwaltung rechtfertigt.

Streik in der Stahlmöbelfabrik in Chorzow.

Infolge Lohndifferenzen ist am Mittwoch in der Stahlmöbelfabrik Grochula und Hodala in Chorzow auf der Kattowitzer Straße ein Streik ausgebrochen, in den die ganze Belegschaft eingetreten ist. Die Besitzer des Unternehmens weigern sich, den tariflichen Verpflichtungen nachzukommen. Die Angelegenheit ist dem Arbeitsinspektor überwiesen worden.

Streikunterbrechung auf den Blücherschächten.

Am Mittwoch gegen 8 Uhr hat die Streikleitung beschlossen, den Streik auf den Jankowic-Schächten auf 14 Tage zu unterbrechen, bis die Ingenieurkommission die Untersuchungen vollzogen hat. Da unter diesen Umständen auch die Verwaltung ihren Stillegungsantrag zurückzog, ist für 14 Tage eine „Ruhepause" eingetreten, nachdem der eigentliche Streitpunkt, die sofortige Entlassung von 100 Arbeitern, durch den Demobilmachungskommissar abgelehnt wurde. Fraglich ist nun, ob die Verwaltung der Donnersmarckgruben in der Lage ist, eine Reorganisation des Betriebes vorzunehmen, bzw. die finanziellen Mittel hierzu aufzubringen. Bekanntlich sollen die vorhandenen Kohlenvorräte abgebaut und der Betrieb nur möglich sein, wenn eine weitere Vertiefung der Schächte erfolgt. Dies will aber die Verwaltung nicht, sondern will die vorhandenenKohlenlager durch eine naheliegende Grube abbauen. Jedenfalls ist die Gefahr einer Entlassung von etwa 1000 Arbeitern und Beamten immer noch offen und es scheint, daß man durch den Streikabbruch nur eine günstigere Situation für die Behörden und die Verwaltung herbeiführen will.

Doch noch weitere Veränderung in der Interessengemeinschaft?

Vor einiger Zeit wurden Gerüchte laut, daß der Betriebschef der Pilsudskihütte, die der Interessengemeinschaft gehört, Ing. Przybylski, abgelöst und durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden soll. Zunächst wurde dieses Gerücht als jeder Grundlage entbehrend bestritten. Nun heißt es aber, daß Ing. Przybylski doch durch den Ing. Brach ersetzt werden soll, der Leiter der Maschinenabteilungen in der Interessengemeinschaft ist. Ob Przybylski zu jenen zwei Direktoren mit Schnapka gehört, die sich ihre Gehälter nicht kürzen ließen oder ob andere Differenzen zwischen ihm und dem jetzigen Gerichtsvorsitzenden bestehen, war nicht zu ermitteln. Es ist auch nicht bekannt, ob für Przybylski auch schon ein Posten auf früherer Stelle vorhanden ist, wie man sich um den abgesetzten Schnapka bemüht. Jedenfalls stellt es sich heraus, daß die Sanierung der Interessengemeinschaft erst erfolgen kann, wenn man einige Direktoren saniert, die dieses Unternehmen unter Gerichtsaufsicht nur in weitere Schulden brachten. Wann einmal hier hinter die Kulissen geleuchtet werden kann, um die Mißwirtschaft bloßzustellen, ist noch nicht bekannt, aber gerade alles, was um die Interessengemeinschaft geht, hängt aufs engste mit der Sanacja zusammen.

Gegen 3000 Zloty Kaution freigelassen.

Der im Zusammenhang mit der geheimen NSDAB verhaftete Restaurateur Russek ist gegen eine Kaution von 3000 Zloty aus der Haft entlassen worden. Wie es heißt, hat er ein umfassendes Geständnis bezüglich seiner Zugehörigkeit zur NSDAB abgelegt und zugegeben, daß er auf Adolf Hitler den Treueid geleistet hat. Mit Russek sind vier weitere Personen verhaftet worden, derenSchicksal noch unbekannt ist.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

So etwas kann nur in der Ubezpieczalnia möglich sein.

Die Klagen über die „Ubezpieczalnia" (Krankenkasse) werden immer allgemeiner. Nicht nur, daß die Kranken nicht immer anständig untersucht werden können, da bei manchem Rayonarzt zuviel Patienten anwesend sind und der Arzt sich dadurch nicht soviel Mühe geben kann, sich mit dem Kranken genügend zu befassen, ist die Klage über die ungenügende Verabreichung von Medikamenten sehr oft berechtigt. Das kann man besonders dann feststellen, wenn der Kranke, der in der Ubezpieczalnia versichert ist, sich genötigt sieht, außer dieser Hilfe noch einen Privatarzt aufzusuchen. Leider kann sich ein„gewöhnlicherSterblicher" eine private Arzthilfe nicht bald leisten und erst in den dringendsten Fällen wird der Weg zum Privatarzt gegangen. Was aber vor einigen Tagen einem Mitglied in der Ubezpieczalnia geschah, ist kaum zu glauben. Kommt da ein Kranker mit einem Rezept an den Schalter der Apotheke in der Ubezpieczalnia und verlangt die auf dem Rezept vorgeschriebene Medizin. Staunend erfährt er von der ihm bedienenden Medizinerin, daß dieses derzeit nicht auf Lager ist und er erst in drei Tagen kommen möge. Der Kranke begibt sich hierauf zum Direktor. Hier wird er freilich nicht ohne weiteres vorgelassen. Eine weibliche Angestellte fragt zunächst nach seinem Begehr. Sein Wunsch, daß er persönlich vorgelassen werden möchte, nützt nichts. Schließlich übergibt der Kranke das Rezept, welches die Angestellte dem Herrn Direktor übermittelt. Der Herr Direktor erscheint und begibt sich mit dem Kranken in die Apotheke. Hier wird seitens des Direktors dem Leiter der Apohteke Vorhaltung gemacht, worauf schließlich die Medizin angefertigt wird. Ob die angefertigte Medizin dieselbe war, die der Kranke vor der Intervention des Direktors bekommen sollte, können wir als Laien nicht bestätigen. Eine Ungeheuerlichkeit ist es jedenfalls, wenn ein Kranker zur Antwort erhält, daß die Medizin bestenfalls in drei Tagen abgeholt werden kann. In drei Tagen kann man auch schon eine Leiche sein. Die organisierte Arbeiterschaft hat wahrlich nicht dazu die Krankenhasse erbaut und ausgebaut, um jetzt so behandelt zu werden. Der Ruf nach Mitbestimmung der Arbeiterschaft in der Verwaltung, sozusagen nach Wiedererrichtung der Selbstverwaltung in den sozialen Körperschaften, und besonders in den Krankenkassen, wird immer berechtigter.

Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

In der Lehmgrube tödlich verunglückt.

Ein tragischer Unfall ereignete sich in der Lehmgrube der Firma Jüttner und Bollek im Komorowice. Der 39 Jahre alte Johann Sobanski aus Komorowice war in der Lehmgrube mit dem Loslösen von Lehmmassen beschäftigt, als sich ein größerer Lehmblock loslöste und den Arbeiter verschüttete. Er erlitt innere Verletzungen. Als Hilfe eintraf, gab er noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber auf dem Transport in das Spital. Der Verunglückte war längere Zeit arbeitslos und erst drei Wochen bei der Firma Jüttner und Bollek beschäftigt. Er hinterläßt seine Frau und zwei Kinder. Der schwergeprüften Frau wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Ein Arbeitsjubiläum.

Der bei der Firma Josephy in Bielitz beschäftigte Genosse Andreas Bathelt feiert am Montag kommender Woche sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei obiger Firma. Genosse Bathelt ist einer von der alten Garde. Für die Interessen der Arbeiterklasse kämpfte er schon im früheren Fachverein, der seinen Sitz in Altbielitz hatte. Seine Arbeitskollegen aus der Dreherei II nehmen diesen seltenen Fall zum Anlaß, um dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche zu entbieten. Möge es ihm vergönnt sein, in Gesundheit seinem Erwerb nachzugehen, möge er aber auch einen ungetrübten Lebensabend bei auskömmlicher Altersrente erleben. Auch wir schließen uns diesen Gratulanten an.

Radio-Programm.

Sonntag, den 12. Juli 1936.

Warschau-Lodz.

8.18 Schallplatten 9 Gottesdienst 10.10 Schallplatten 12.03 Konzert 14.30 Hörspiel 15 Humor 15.30 Sportratgeber 16 Musik 17 Solistenkonzert 18.30 Konzert 21 Lemberger Welle 21.30 Abend unter den Goralen 22 Sport 22.20 Salonmusik.

Kattowitz.

10.30 Leichte Musik 15 Funkbericht 15.10 Mitteilungen.

Königswusterhausen.

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.45 Fantasien 12 Konzert 14 Kinderfunkspiel 15 Konzert 18.30 Melodien und Rhythmus 20 Parademärsche 22.20 Davispokalspiel Deutschland—Jugoslawien 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

12 Konzert 14.10 Für die Frau 15.30 Kinderfunk 18.30 Kornrauschen 20 Wir fahren ins Land 22.45 Tanzmusik.

Wien.

11.45 Orchesterkonzert 13 Konzert 17.50 Aus der Stadt der Lieder 24 Zigeunermusik.

Solisten am Mikrophon.

In den heutigen Rundfunkkonzerten treten folgende Solisten auf: Um 16 Uhr aus Lemberg mit einem Gelgenrezital Marja Marco, die bei Klavierbegleitung des Dr. E. Steinberg Werke von Joachim Händl und Szymanowski vortragen wird, und um 16.30 Uhr der Sänger Mikolaj Warwa, der Opernarien singen wird.

Musikalisches Weekend.

Einen fröhlichen und gediegenen Charakter wird die heutige Sendung um 19 Uhr tragen. Daran nehmen so ausgezeichnete Kräfte wie der Sänger Alexander Wasiel, die Sängerin Stefanie Miller und das kleine Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Z. Gorzynski teil. Das Programm setzt sich aus einem Strauß beliebter und populärer Melodien, aus gefälligen Liedern und aus leichten Orchesterwerken zusammen. Es wird dies wirklich ein angenehmes Wochenende sein.

Von Leuchtturm zu Leuchtturm.

Der polnische Rundfunk übermittelt heute um 16.45 Uhr seinen Hörern eine Reportage des Stanislaw Mioduszewski aus dem Gdingener Hafen. U. a. wird der Autor die Bedeutung der Leuchttürme für die Seefahrt eingehend besprechen.

Die morgigen Sendungen des Lodzer Senders.

Um 15.30 Uhr erfolgt ein von Stanislaw Gembarowicz ausgearbeiteter Vortrag für den sporttreibenden Lodzer Arbeiter. Um 15.45 Uhr wird Frau Aurelja Pluskowska in ihrem Reisefeuilleton über die Sitten und das Leben im Wilna-Gebiete erzählen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Die Exekutive des Lodzer Vertrauensmännerrates

hält am Montag, dem 13. Juli l. J, um 7.30 Uhr abends im Lokale Petrikauer 109 eine Sitzung ab. Da die kommenden Stadtratwahlen besprochen werden, so ist das Erscheinen sämtlicher Exekutivmitglieder unbedingt erforderlich.

Lodz-Zentrum. Montag, den 13. Juli, um 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(49. Fortsetzung)

Das raubte ihr für eine kurze Zeit die Beherrschung, die sie doch gerade jetzt so notwendig brauchte.

Ein Schweigen, das von Sekunde zu Sekunde peinlicher wurde, lastete über den wenigen Menschen, bis Frau Wallrab grollend und in beinahe drohendem Ton sagte: „Mir scheint, Sie kennen meinen Schwiegersohn, Fräulein?"

Dies unpersönliche, geringschätzende „Fräulein" ließ Marlis erröten, aber sie zwang das rasch aufwallende Empfinden nieder. Eben wollte sie Antwort geben, aber Seldern kam ihr zuvor. Er hatte sich leidlich gefaßt, höflich verbeugte er sich vor Marlis.

„In der Tat, wir kennen uns, ich hatte die Ehre, im Haus von Fräulein Gröners Vater zu verkehren; wir waren befreundet." Er streckte ihr, als sei zwischen ihnen nicht das geringste vorgefallen, oder als sei in Wahrheit nie etwas anderes zwischen ihnen gewesen als Freundschaft, die Rechte entgegen. Aber Marlis sah wohl, daß die Männerhand zitterte.

Sich den Anschein gebend, als bemerke sie die ihr gebotene Hand nicht, sagte sie gelassen: „Befreundet dürfte wohl etwas zuviel gesagt sein!"

Sein Oberkörper bog sich ein wenig zurück, als habe sie ihm einen Stoß versetzt. Und schrill gellte die Stimme seiner Braut, die sich wohl von ihrer Erstarrung erholt hatte: „Zuviel gesagt? Ich glaube eher, damit ist zu wenig gesagt worden! Oder wie soll ich es mir sonst erklären, daß du das Fräulein mit dem Vornamen anredest? Und auch dein sonstiges Verhalten läßt darauf schließen, daß sie dir einmal nahegestanden hat!" In ein Schluchzen ausbrechend, stieß sie hervor: „Oh, ich verstehe alles! Deshalb sollten wir durchaus hierher, du wolltest dich bloß mit diesem Fräulein treffen!"

Fräulen Wallrab hatte anscheinend in diesem Augenblick gänzlich vergessen, daß es ihrer und ihrer Eltern dringlicher und wiederholter Aufforderung bedurft hatte, ehe Seldern der Einladung, hierher zu kommen und mit ihnen gemeinsam den Urlaub zu verbringen, Folge geleistet.

Marlis lief Gefahr, die Beherrschung zu verlieren. Derartigen rücksichtslos brutalen Angriffen war ihre ohnedies etwas hilflose Natur nicht gewachsen.

Plötzlich aber spürte sie Beistand; Doktor Bergengruen befand sich, als sei das richtig so, neben ihr und sagte halblaut: „Fräulein Gröner, würden Sie so liebenswürdig sein und sich Stefans annehmen? Er läuft sonst zu seiner Mutter, und die kann ihn womöglich jetzt nicht gebrauchen."

„Ich denke, Frau Langenhan ist überhaupt nicht da? Warum lügen Sie uns denn an, Fräulein? Wir werden uns ordentlich über Sie beschwören, Fräulein!"

Endlich konnte Frau Wallrab einen Teil ihres aufgespeicherten Zornes loswerden! Sie schimpfte und schalt, daß Marlis sie belogen und betrogen habe, sie hätten Frau Langenhan sprechen wollen, und diese Person hier habe gesagt, Frau Langenhan sei gar nicht zu Hause!

Wahrscheinlich gefalle sie sich in der Rolle der Herrin

Bergengruen fühlte mehr, als er es sah, wie Marlis innerlich zitterte. Aber an ihn reichte Frau Wallrabs Wut noch lange nicht heran. Er lächelte beinahe belustigt, stellte sich gelassen und sogar ein wenig breitbeinig vor Frau Wallrab auf, während er ganz gemütlich, aber mit einer unverkennbar scharfen Bestimmtheit sagte: „Wenn Fräulein Gröner Ihnen auf Ihre Frage geantwortet hat, Frau Langenhan sei nicht zu Hause, dann heißt das, sie ist nicht zu sprechen.

Ich denke, das verstehen Sie, nicht wahr?

So, und nun nehme ich an, daß Sie, meine sehr verehrten Herrschaften müde vom Stehen sein werden; darf ich Ihnen vorschlagen, sich in die Veranda oder den Wohnraum für die Pensionäre zu begeben?"

Familie Wallrab war so verblüfft, daß sie widerspruchslos folgte.

Zwei Minuten später war der Schauplatz der Szene leer, und Bergengruen sah gerade noch, wie die „liebe" Braut den Verlobten mit Vorwürfen überschüttete.

Es gelüstete ihn keineswegs, Weiteres zu vernehmen, und er begab sich auf die Suche nach Marlis.

„Dachte ich mir", stellte er sachlichen Tones fest, als er sie im Büro weinend vor dem Schreibtisch sitzend fand. Sie fuhr auf, wurde glühend rot, und ihr Kummer über diesen unerquicklichen Auftritt, an dem sie sich völlig unschuldig fühlte, verwandelte sich unter seinem spöttisch-überlegenen Blick in trotzige Scham.

„Nun werden Sie wenigstens wissen, woher meine schlechte Meinung über die Männer stammt", sprudelte sie heraus, angreifend und sich verteidigend zu gleicher Zeit.

Der Spott in seinen Augen verschärfte sich noch; trotzdem bekannte er aufrichtig: „Eigentlich nicht so recht!"

Mißtrauisch musterte sie ihn, am liebsten hätte sie zornig gesagt: Nun, dann ist es ja auch gut! Was mischen Sie sich überhaupt in meine persönlichen Angelegenheiten?

Fortsetzung folgt.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens

Ortsgruppen: Lodz-Zentrum und Lodz-Süd

Am Sonntag, dem 19. Juli, ab 9 Uhr früh, veranstalten beide Ortsgruppen in Marysin, im Wäldchen des Herrn Piech, 5 Minuten von der Haltestelle Marysin, ein

Waldfest

verbunden mit verschiedenen Zerstreuungen, Ueberraschungen wie auch Musik und Tanz.

Die Teilnehmerkarten sind bei den Vertrauensmännern der Ortsgruppen von Süd und Zentrum und am Festtage an Ort und Stelle zu haben. Kinder bis 14 Jahren haben freien Eintritt.

Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Zu diesem Waldfest sind alle Parteimitglieder, deren Familien und sonstige Sympathiker der Bewegung eingeladen.

Die Veranstalter.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Schedler. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P.-Vikar Wudel, 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — Kand. Minkner

Alter Friedhof Sonntag, 6 Uhr nachmittag Gottesdienst — P.-Vikar Wudel

Bethaus, Zubardz, Siesakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schedler

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Lesegottesdienst

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Zundel

Johannis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Lipski. 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula

Reserviert.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Falkenhagen. 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Gutsche

Rzgowska 41 a. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fiebig

Baluty. Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke

Konstantynow, Mynarska 15. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit Abhndmahl — Pred. Pohl

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 1. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste

Alexandrow, Poludniowa 5. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lange.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends Die nichtgerechtfertigte Stunde
Sommer-Theater „Bagatela" Die tolle Lolla
Casino: Die Ehefrau zweier Männer
Corso: I. Das Geheimnis des Expreß № 6 II. ABC der Liebe
Europa: I. Die Zauberin II. Das goldene Mädchen
Grand-Kino: Skandale der Millionäre
Miraż: Menschen aus dem Tunnel
Palace: Chiffre 77
Przedwiośnie: Held wider Willen
Rakieta: Ich gehöre zu dir ...
Rialto: Auf der Jagd nach dem Glück

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.